



[Impressum](#) [Service](#) [Kontakt](#) [Stadtplan](#) [A-Z](#) [Newsletter](#)

[Tourismus](#) [Kultur](#) [Leben in Worms](#) [Rathaus](#) [Wirtschaft](#)

**Rathaus**

- [50 Jahre Rathaus](#)
- [Aktuelle Projekte](#)
- [Ausbildung](#)
- [Bekanntmachungen](#)
- [Bildergalerien](#)
- [Bürgerservice](#)
- [Demographie](#)
- [Der Oberbürgermeister](#)
- [Der Konzern Stadt](#)
- [Öff. Ausschreibungen](#)
- [Politik](#)
- [Sitzungstermine](#)
- [Stadtnachrichten](#)
  - [Archiv 2009](#)
  - [Archiv 2008](#)
  - [Archiv 2007](#)
  - [Archiv 2006](#)
  - [Archiv 2005](#)
  - [Archiv 2004](#)
  - [Archiv 2003](#)
  - [Archiv 2002](#)
- [Standesamtliche Nachrichten](#)
- [Stadtplan](#)
- [Stadtrat aktuell](#)
- [Stellenausschreibungen](#)
- ["Tag der offenen Tür"](#)
- [Telefonverzeichnis](#)
- [Veranstaltungskalender](#)
- [Wahlen](#)

**Gedenkarbeit für ein gewaltfreies Zypern (23.06.2009)**

Anlässlich des 10jährigen Bestehens des Deutsch-Zyprischen Forums findet am Samstag, 27. Juni 2009 von 10.00 - 19.30 Uhr ein Zypern-Informationstag in der Gedenkstätte KZ Osthofen (Ziegelhüttenweg 38) bei Worms statt. Dafür wurden Referenten aus beiden Teilen Zyperns sowie renommierte Zypernkenner aus Deutschland gewonnen, darunter Professor Heinz A. Richter aus Mannheim und Staatssekretär Dr. Karl-Heinz Klär.

**Ausstellung "This is my land"**

An einem Ort, der an die Herrschaft und Verbrechen der Nazis erinnert, kommen beim Zypern-Informationstag Menschen aus beiden Teilen Zyperns zu Wort. Menschen, die damit begonnen haben, die Wunden der Vergangenheit aufzuarbeiten. Menschen, die damit ein wichtiges Zeichen der Versöhnung zwischen griechischen und türkischen Zyprioten setzen. Für an Geschichte und Gegenwart der Insel Zypern Interessierte bietet der Zyperntag viele Informationen zu den historischen Hintergründen des Zypernkonfliktes, über seine Bedeutung für Europa und die kritischen Punkte im aktuellen Annäherungsprozess.

In den Zeiten der interkommunalen Auseinandersetzungen 1963/64 und während des Krieges 1974 wurden zahlreiche Menschen beider Volksgruppen Opfer von Gewalttaten, Flucht und Vertreibung. Bis heute ist das Schicksal von etwa 500 türkischen und 1.500 griechischen Zyprioten ungeklärt. Experten der Versöhnungsarbeit aus beiden Inselteilen berichten in Osthofen über ihre Arbeit und ihre Erfahrungen.

Veranstaltet wird der Informationstag vom Deutsch-Zyprischen Forum e.V. mit Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, der Bundeszentrale für politische Bildung sowie dem Bevollmächtigten des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und für Europa.

**Ausstellung "This is my land"**

Der in Berlin lebende türkisch-zyprische Maler Hulusi Halit hat sich mit dem Zypernkonflikt intensiv auseinandergesetzt. Seine Ausstellung "This is my land", zuletzt in Nikosia gezeigt, wird bis zum 2. August in Osthofen zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen sein. Eintritt frei!

Das Deutsch-Zyprische Forum e.V. (DZF) will mit seiner Arbeit den Annäherungsprozess zwischen türkischen und griechischen Zyprioten unterstützen und zur friedlichen Lösung des Zypernkonfliktes beitragen. Es ist für die Schaffung eines föderalen, bizonalen Staates mit EU-Mitgliedschaft.

Nähere Informationen zum Programm sind beim NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz, ([info@ns-dokuzentrum-rlp.de](mailto:info@ns-dokuzentrum-rlp.de) oder telefonisch unter 06242-910815) sowie beim Deutsch-Zyprischen Forum ([www.dzforum.de](http://www.dzforum.de)) erhältlich. Anmeldungen zu der Veranstaltung bei der Gedenkstätte KZ Osthofen möglich.

[...Seite drucken](#)  [...Seite empfehlen](#) 

Montag, 03. August 2009 12:27 Uhr

URL: http://www.wormser-zeitung.de/region/osthofen/7036495.htm

# Wormser Zeitung



OSTHOFEN

## Geister zwischen Olivenbäumen

29.06.2009 - OSTHOFEN

Von Angela Zimmermann

### KZ-GEDENKSTÄTTE Werke des zypriotischen Malers Hulusi Halit in Osthofen / Vom Leid der Teilung

Eine besondere Wanderausstellung zu Gast an einem besonderen Ort: "This is my land" macht derzeit Halt in der Gedenkstätte. Die geschichtsträchtigen Hallen, die an das Leid während der Nazizeit erinnern, bieten einen angemessenen Rahmen für die Werke des zypriotischen Künstlers Hulusi Halit. Sie erzählen von Gewalt, Flucht und Vertreibung, von einer gespaltenen Nation, aber auch von Hoffnung und Alltag. Zypern: ein Land der Gegensätze. Traumhafte Landschaften und politische Unruhen kennzeichnen die Mittelmeerinsel.

Halit, geboren auf dieser Insel, dokumentiert in seinen Bildern sowohl Natur als auch sozialpolitische Missstände.

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des deutsch-zyprischen Forums, das den Annäherungsprozess zwischen türkischen und griechischen Zyprioten unterstützt, hatten die Verantwortlichen zu einem Zypern-Informationstag in die Gedenkstätte geladen. "Die Ausstellung des Künstlers passt thematisch sehr gut hierher", erklärte Uwe Bader von der Landeszentrale für politische Bildung.

"Ähnlich wie Deutschland in der Vergangenheit leidet Zypern unter seiner Teilung", zeigte Staatssekretär Michael Ebling Parallelen auf. Die Gedenkstätte in Osthofen biete eine Möglichkeit für die Aussöhnung von früher verfeindeten Staaten und für den Aufbau von Vertrauen, betonte er. Der Künstler Halit engagiert sich gemeinsam mit der türkisch-zyprischen Journalistin Sevgül Uludag für die Aufklärung von Vermisstenfällen der Bürgerkriege 1963 und 1974.

Seine Werke sind geprägt von seiner Liebe zur Natur: Das Motiv des Baums zieht sich wie ein roter Faden durch Halits Werke. "In Zypern gibt es viele Olivenbäume. Sie bergen Geheimnisse und erzählen Geschichten", ist sich der Künstler sicher. Sein Stil lässt sich schwer beschreiben, Halit beherrscht die unterschiedlichsten Mal- und Gestaltungstechniken: von Aquarell über Öl bis hin zur Fotografie. In seinen Werken lassen sich immer wieder kubistische Elemente entdecken. Es gelingt ihm, den Schrecken des Zypernkonflikts einzufangen und Emotionen zu schüren. Manche Bilder wirken nahezu gespenstisch: Dem Betrachter blicken zwischen Bäumen Gesichter entgegen. Sie stehen für die unzähligen Vermisstenfälle, mit denen sich der Künstler auseinandersetzt. Die "Geschichte eines Toten" zeigt ein Skelett in einer Badewanne - auch hier mit dem allgegenwärtigen Baum dargestellt. Die Nähe zur Natur steht für Leben.

Beeindruckend auch die Verbildlichung der Auswirkungen inländischer Unstimmigkeiten: Sie entzweien die Nation, was wiederum von Nachbarländern ausgenutzt wird: Von allen Seiten greifen Hände nach der Insel.

Die Ausstellung läuft bis Sonntag, 2. August, zu den Öffnungszeiten der Gedenkstätte.



"This is my land": Der aus Zypern stammende Künstler Hulusi Halit erläutert bei der Ausstellungseröffnung in der KZ-Gedenkstätte seine Bilder. Sie erzählen von Gewalt, Flucht und Vertreibung, von einer gespaltenen Nation, aber auch von Hoffnung und Alltag. Auch Natur-Impressionen finden sich. Matthias Hahn/mp

<b>Meist gelesene Artikel</b>
<a href="#">Originalgetreu und in voller Größe</a>

<b>Börse</b>
--------------